

■ Hofen: Grundschüler erleben vor Europas größtem mobilen Aquarium am Max-Eyth-See einen besonderen Unterricht



Die Schülerinnen der Zeppelinschule freuen sich über den „Unterricht am See“. Vor Europas größtem mobilen Aquarium lernen sie die verschiedenen Fischarten kennen.



Beim Blick in das Aquarium sehen die Kinder, dass die größeren Fische die kleineren fressen, aber sie freuten sich auch über die Artenvielfalt.

Große Welse, Karpfen, Forellen tummeln sich ebenso wie kleine Schleien und Rotaugen. Und ein Fisch namens Nase. Das ist etwas ganz Neues. Das haben die Kinder der Zeppelinschule aus Leinfelden-Echterdingen noch nicht gehört.

VON IRIS FREY

Sie werden noch viel lernen beim unterricht am See, am Max-Eyth-See vor dem Europas größtem mobilen Aquarium. Hinter den Scheiben des zwölf Meter langen Aquariums ist nicht nur die Artenvielfalt der Neckarfische zu sehen und zu

erleben, auch das Prinzip der Natur, das Werner Retz vom Verband für Fischerei und Gewässerschutz den Kindern erklärt: „Fressen und gefressen werden.“ Größere Fische fressen Kleinere. Es sei denn sie sammeln sich zu einem großen Schwarm und bilden einen Haufen, der die größere Fische abhält, einen der ihnen zu fressen. Auch Krebse sind zu entdecken: Es gibt Signal- und Kauperkrebse. Weniger der Klimawandel, mehr durch die Schifffahrt gebe es neue Arten im Neckar, so Retz. So etwa die Dreikantmuschel. Dann dürfen die Drittklässler nicht nur ihrer Lehrerin Melanie Basler

verraten, was die Füße und Arme der Fische sind und wie sie atmen. Auch über die Notwendigkeit sauberen Wassers hören die Schüler. Sie lernen die unterschiedlichen Bereiche für die Fischarten kennen, etwa die Barben- und die Äschenregion und dürfen die Fischarten im Riesenaquarium zählen. Die Angaben sind unterschiedlich: 24, 25 oder 26. Retz erklärt, dass es auf der Welt 25 000 Fischarten gibt, 5000 Arten im Süßwasser. Etwa 26 Arten sind es im Aquarium. Die großen Feinde der Fische dürfen dort draußen bleiben wie die Kormorane, Reiher, Wasserspitzmäuse, Biber und Otter. Jetzt dürfen die Kinder die Fischar-

ten, die sie beobachtet haben, in ihrer Form malen. An langen Tischreihen sitzen sie und komplettieren die Formen. Indes steht schon die nächste Klasse bereit, um diesen besonderen Unterricht zu erleben. Es sind Schüler der Klasse 3c von der Grund- und Hauptschule Ostheim. „Wir sind zum ersten Mal hier“, sagt Lehrerin Martina Kolozig. Auch die Schüler sind schon sehr gespannt. Noch bis zur nächsten Woche geht das Angebot des „Unterrichts am See“, das sich bis zum 12. Oktober an Stuttgarter Grundschulen richtet. Die Schüler dürfen nicht nur das Aquarium mit 60 000 Litern Inhalt

bestaunen. Sie lernen Gewässer, Ökologie und Lebenswelt kennen in altersgerechter Wissensvermittlung. Der Unterricht erfolgt in Kooperation mit dem Fischereiverein Stuttgart. Das Projekt wird durch den Landesnaturschutzverband Baden-Württemberg gefördert. Bis zum Ende des Projektes werden laut Fischereiverein rund 450 Schüler das Aquarium bestaunt haben und vielleicht mehr Fischarten als Automarken kennen. Nachmittagstermine sind für Schulklassen noch buchbar unter Telefon 99 79 89 80 beim Fischereiverein. Weitere Informationen gibt es unter www.mobiles-grossaquarium.de.